

Sie übersetzt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476660>

Nutzungsbedingungen

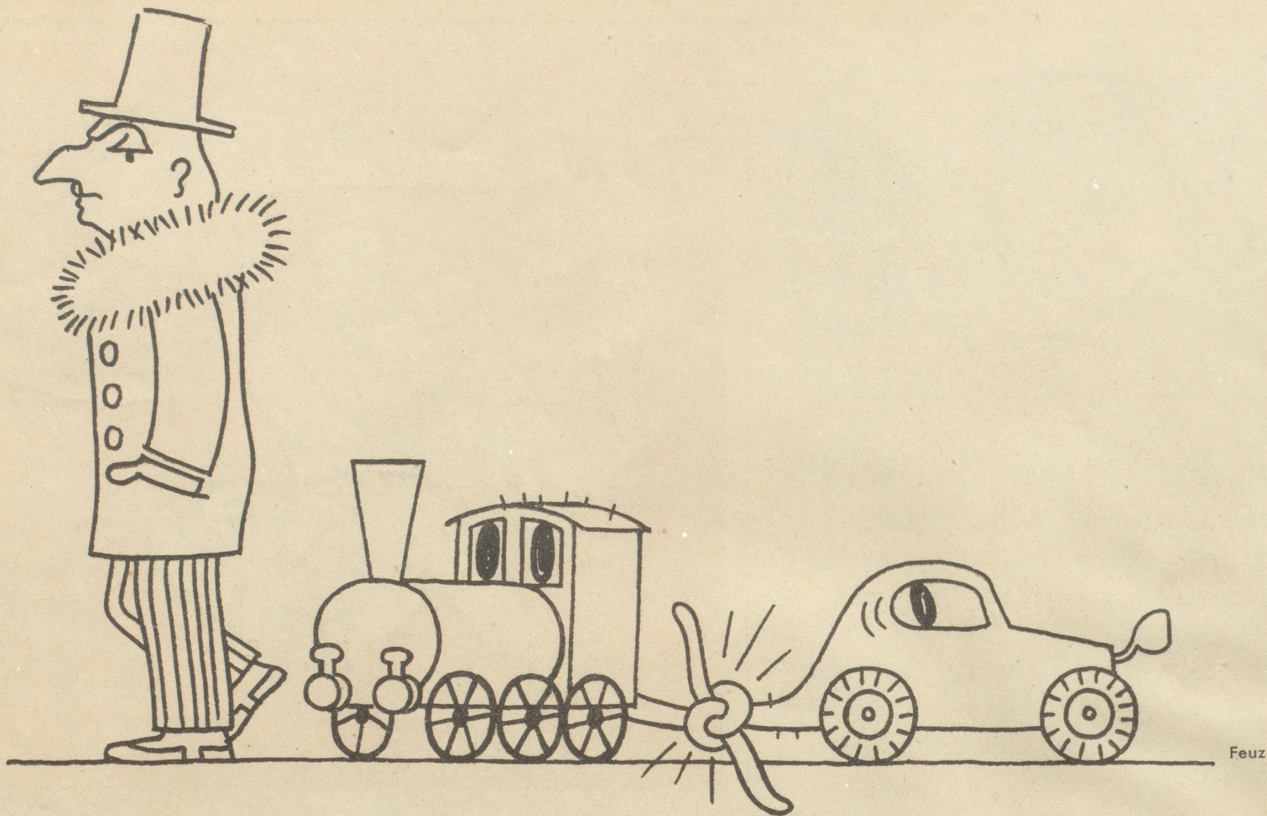
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der verlassene Knotenpunkt

Aus einem Briefe Gotthelfs

(Ar. Staatsarchivar Meyer von Knonau, 1848)
 «... Ich würde sagen, es sei eine trostlose Zeit, wenn sie nicht Gott gemacht hätte. Darin liegt der Trost, daß, wen der Herr lieb hat, er züchtigt; das gibt auch den Mut, frei und offen dem Hund ‚Hund‘ zu sagen und ‚Lumpenhund‘ dem Lumpenhund. Ich wüßte gar nicht, warum wir Schweizer hießen und Freiheit haben sollen, wenn wir das nicht mehr wagen wollten. Wer es aber nicht wagt, dem wird es sicherlich auch verpönt werden, und er verdient es nicht besser.»
 Helene

Lieber Nebelspalter!

Weisch Du dr Ungerschied zwüschem Pontius Pilatus on-eme Vollne?
 Den Pontius kennst Du Hände-waschend.
 Den andern meistens Wände-haschend.
 (Sälber gmacht!) Puma

Jaköbli: «Jesses! Lueg Vater, do im Nebelspalter het's en Trockfehler!»
 Vater: «Wa för än?»
 Jaköbli: «Do stoht fett trockt als Titel: ‚Was die Presse freßt!‘»
 Vater: «Jä, ond wa sött jetz do nüd recht see?»
 Jaköbli: «Es sött doch sicher häfje: Was die Presse prüßt!»
 Vater: «Worom nüd gär! Wieso au?»
 Jaköbli: «Me wor doch guet Tütsch au nüd scribe: Was die Fresse freßt!»
 Wene

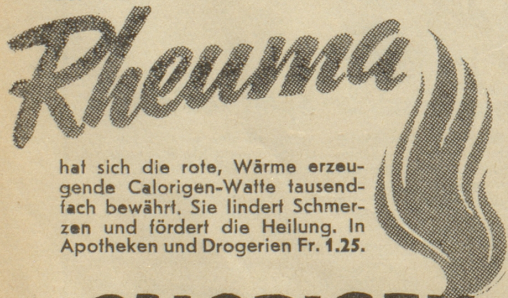
Paradox ist es ...

wenn jemand in einem Engpaß das Weite sucht;
 wenn ein Tiger einen Löwenanteil bekommt;
 wenn ein Millionär blutarm ist;
 wenn eine Landpartie ins Wasser fällt.
 Ae.

Der Aelteste aus dem Altersasyl

Eines Tages fand ein Streckenwärter einer Schmalspurbahn auf öifener Strecke ein Bäuerlein sitzen, das an einem Brot kaute. Auf die Frage des Wärters, was es da mache, antwortete es: «I ha mer welle 's Läbe neh, aber do chönnt me verhungere, bis es Zügli chämt!»
 Su.

Bei



hat sich die rote, Wärme erzeugende Calorigen-Watte tausendfach bewährt. Sie lindert Schmerzen und fördert die Heilung. In Apotheken und Drogerien Fr. 1.25.

CALORIGEN
 Feuerwatte

Sie übersetzt

In einer Nummer der S.B.B.-Revue stehen zwischen schönen Bildern mit genießenden Menschen die Worte:
 Pourquoi ne feriez-vous pas comme eux?
 Da lispelt ein Knabe zu seiner Mutter: «Was heißt denn das, Müetti?»
 Sie antwortet in größtem Ernst: «Das heißt: Warum macht ihr nicht Ferien wie diese Leute da!»
 -b-



Generalvertreter für die Schweiz:
 Fred. NAVAZZA, Genf